

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-11-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. November 1957

Privat! Persönlich!

Frau Luise Schneider
Franz Schneider Verlag
Freimannerstrasse 150
München 13

Auf Ihren Brief vom 15. November 1957
Betreffend meine Bücher

"Zauberonkel Muck"

"Christoph fliegt nach Amerika"

Sehr liebe Frau S.,-

haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 15. November und für die Bereitwilligkeit, mit der Sie nicht nur meine "Titel": "Unser Zauberonkel Muck" und "Christoph fliegt nach Amerika" endgültig fallen gelassen haben, sondern mir auch die Rechte für die "Zugvogel"-Serie ganz ohne weiteres zurückerstatteten. Was die letzteren Büchlein angeht, so war mir allerdings bereits klar geworden, dass einen von den vier Bändchen gleichfalls - und ganz wie "Muck" und "Christoph"- seit einigem schon vergriffen war. Und zwar hatte ich den Verlag gebeten, die ganze Serie an Herrn Wolfgang Lohnmeyer (Sprechplatten Lektorat, Bertelsmann GmbH Gütersloh) zu senden, nur um hören zu müssen, dass ausschliesslich drei - und nicht vier Exemplare den Empfänger erreichten. Sei dem aber, wie ihm wolle. Sie, Ihrerseits, meinen, subjektiv gewiss zu Recht, der Franz Schneider Verlag habe sein Aeusserstes für mich getan. Was mich betrifft, so fürchte ich - meinerseits subjektiv wahrscheinlich zu Recht - dies "Aeusserste" sei so sehr weit nicht gegangen. Dennoch aber und wie neulich bereits erwähnt, hoffe ich von Herzen, unsere persönlichen Beziehungen möchten unter dieser kleinen Meinungsverschiedenheit nicht zu leiden haben.

Völlig legaler Weise haben Sie mir die Rechte für den Verkauf gewisser Auslandsrechte vorenthalten und zwar:

Vertrag mit Damm & Son, Oslo

wegen "Zauberonkel Muck"

Norwegisches Ausgaberecht vom 12.6.54

und

Vertrag mit Büchergilde, Zürich

für "Zauberonkel Muck"

Schweizerisches Ausgaberecht vom 6.7.54.

Sie bemerken hiezu, diese Verträge seien direkt zwischen den Auslandsverlagen und Ihrem Verlag abgeschlossen worden und könnten also nicht einseitig von Ihnen annulliert werden.

Betreffend den Vertrag mit Damm & Son, Oslo, so bestätige ich Ihnen ausdrücklich, dass ich im norwegischen Sprachgebiet keinerlei weitere Abschlüsse zu tätigen gedenke.

Was aber den Vertrag mit der Büchergilde Gutenberg, Zürich, für "Zauberonkel Muck" angeht, so habe ich mich mit der Büchergilde in Verbindung gesetzt und bin nunmehr befugt, Ihnen, auf Grund eines eingehenden Gespräches mit dem zuständigen Herrn (Herrn Dr. Erlacher) mitzuteilen, dass die Büchergilde ihren Vertrag mit Ihnen als erloschen betrachtet, in dem Augenblick, da die letzten Exemplare des "Muck" abgesetzt sind. Dieser Augenblick dürfte heute, morgen oder Übermorgen herangekommen sein, und ich darf mich infolgedessen als befugt betrachten, in Sachen "Muck" sei es in der Schweiz, in Oesterreich oder in der DDR ohne weiteres zu verhandeln und abzuschliessen.

Im Übrigen sprechen Sie in Ihrem freundlichen Schreiben vom 15. November wiederholt von meinem "neuen deutschen Verleger". Dies ist irrig. Ich habe keinen solchen, glaube auch kaum, dass ich so leicht einen finden werde, nachdem ein so glänzend renommierter Verlag, wie der Ihre, meine sämtlichen Bücher hat "ausgehen" lassen, beziehungsweise, nachdem er die noch nicht vergriffenen Bücher mir sang- und klanglos wieder freigegeben hat. Aber es wird schon so sein, wie viele meiner Kinderbuch-kundigen Freunde mich von Anfang an versichert haben, : ich war nicht ganz die rechte Figur für Ihren Verlag, - meine Werklein fielen allzu sehr aus dem Rahmen, der Ihren Verlag kennzeichnet, - und, kurz, während ich mich glücklich und wohl bei Ihnen fühlte, und allen Ihren Dispositionen volles Vertrauen schenkte, fühlte der eine oder andere im Schoss Ihres Betriebes sich nicht ganz so wohl und glücklich mit mir. Macht ja aber weiter nichts. Wir haben - Sie und ich - ein bisschen doch aneinander verdient, und, für den Fall, dass es einen Leidtragenden gibt, in diesem Zusammenhang, bin wenigstens, Gott Sei Dank diejenige, - da wie erwähnt, mir kaum eine Möglichkeit bleibt, die "vergriffenen", will sagen, "fallengelassenen" Erzählungen in der Bundesrepublik neuerdings an den Mann zu bringen.

Adieu, liebe Frau Luise, und möge es Ihnen, bitte, so wohl ergehen, wie irgend denkbar.

Ich bin immer

PS. Den Artikel von Anton Eisenreich habe ich mit Interesse gelesen. Zweifellos macht "die Flut der Neuerscheinungen" den Verlegern sowohl, wie dem Sortimentsbuchhandel viel Sorge und einige Schwierigkeiten. Was nicht heissen will, dass Bücher von einiger Solidität und ergo einiger inhärenten Dauer sich nicht dennoch sollten verkaufen lassen.

die Ihre: